

## Praktikum „Projektwoche mit dem Zirkus Balloni“ an der Schule Eich

Studierende	Rebecca Jenal
Zeitraum	26.06.23 – 30.06.23 7 Halbtage
Praxislehrperson	Leonie Fasser
Ort/Schulhaus	Eich, Schule Eich
Klasse	1 - 6 Klasse, 8 SuS
Thematik	Projektwoche Zirkus Balloni, schwarzes Theater

### Bedingungsanalyse

Klasse, Wissens- und Könnensstand, besondere Umstände

### Begründungsanalyse

Lebenswelt, Sinn, Bedeutsamkeit

Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung

### Persönliche Ziele

Die SuS durften 3 Aktivitäten aus einem Pool wie Akrobatik, Clown Show, Schwarzes Theater, Raubtiere, Tanz, Zauberei, usw. wählen. Von der Schulleitung wurden Gruppen so eingeteilt, dass alle SuS eine ihrer drei Prioritäten während der Zirkuswoche ausführen dürfen. Die Gruppe «schwarzes Theater». besteht aus ca. acht SuS. Sie kommen aus unterschiedlichen Stufen. Wie viele aus welcher Stufe ist noch unbekannt. Hinweis vom Zirkus Balloni: Oftmals wählen diese Aktivität eher ruhigere SuS, die bei der Show nicht unbedingt gesehen werden wollen. Sie bringen viel Fantasie mit und haben Lust auf Neues.

Oberstes Ziel ist es, mit den Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen sowie den Lehrkräften und dem Betreuungsteam eine schöne, integrative, interessante und lehrreiche Woche zum Thema Zirkus zu verbringen. Zur Förderung der intrinsischen Motivation der SuS soll in der Projektwoche ein Nährboden dafür geschaffen werde. Nach der Selbstbestimmungstheorie bieten sich gerade das Erleben von Selbstwirksamkeit, sozialer Eingebundenheit und Autonomie gut an. Durch kleine Gruppen können die SuS sich selbst einfacher einbringen und dürfen als Gemeinschaft entscheide treffen. In der Zirkuspädagogik stehen die Stärkung des Selbstvertrauens und der Gruppenfähigkeit im Vordergrund. Nebst der Gruppenfähigkeit im kleinen Rahmen kann die Stufendurchmischung im Schulhaus einen positiven Effekt auf die allgemeine Gruppendynamik haben. Durch dieses intensive Arbeiten als Gruppe können sich die SuS im Hinblick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung, ihr Körpergefühl und ihre Toleranz weiterentwickeln. Das gemeinsame Erarbeiten einer Darbietung, das Erleben eigener Talente, sowie das Verfolgen eines gemeinsamen Ziels, kann unter anderem die oben genannten Kompetenzen der SuS fördern.

Das Thema des schwarzen Theaters steht im Vorfeld der Projektwoche noch offen und wird während der Woche mit den SuS zusammen entwickelt und definiert. Durch die gemeinsame Schaffung des Themas können sich die SuS einen Lebensweltbezug erschaffen.

Während der Projektwoche möchte ich lernen, spontan auf die SuS zu reagieren. Die Woche wird eher adaptiv gestaltet und deshalb im Verlauf stetig neu angepasst. Ich möchte von den SuS spüren, wenn sie noch Energie zum Arbeiten haben, müde werden, Abwechslung brauchen, eine Pause benötigen und raus müssen, ... Da wir viel basteln und im Keller (dunkel) arbeiten, sollten die SuS immer wieder ans Licht und zu Bewegung genug kommen.ch möchte mich darauf achten, dass alle SuS zu Wort kommen und alle Teil der Gruppenentscheidungen sein können. Das Erleben der Selbstwirksamkeit, sozialer Eingebundenheit und Autonomie sind mir nebst dem Faktor Freude und Spass wichtig.

## Leitgedanken

Die SuS sollen die Wirkung des schwarzen Theaters erforschen. Fragen wie «Wie schaffe ich eine Performance, die in UV-Licht interessant wirkt?» und «Welche Figuren, Farben wirken in UV-Licht auf welche Art?» sollen sie beim Ausleben ihrer Kreativität unterstützen.

## Lernziele

- Die SuS können gemeinsam als Gruppe (zu Musik) ein schwarzes Theater erarbeiten
  - Die SuS können sich mit Kreativität und Ideen in der Gruppe einbringen.
  - Die SuS können beim Basteln die Wirkung von verschiedenen Materialien im UV-Licht erforschen und für die Darbietung gezielt einsetzen.
- Diese Lernziele werden anhand von Reflexion der SuS überprüft

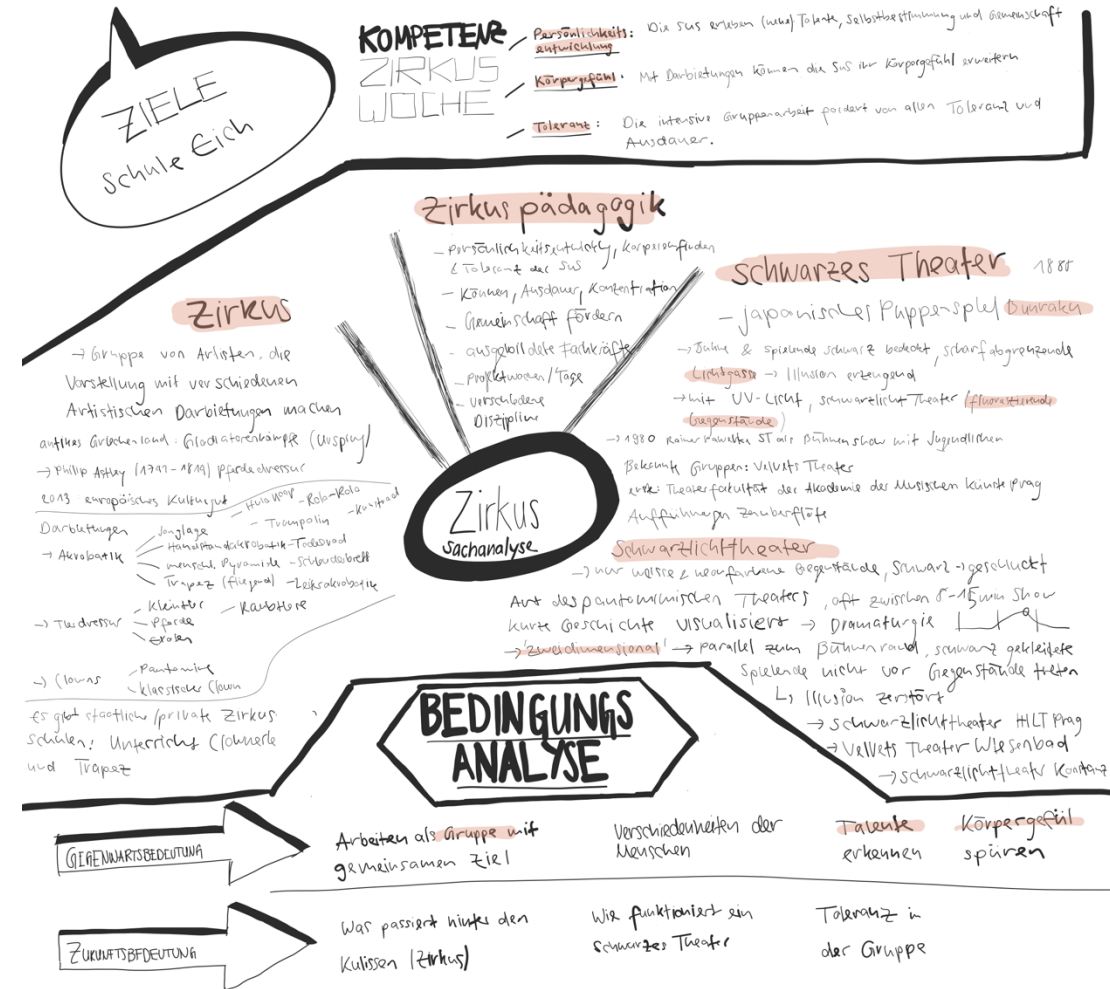
## Allgemeine Infos

- Daniela Panella als Begleitperson/Hilfestellung (keine LP)
- Ort: dunkler Raum (Keller) und Handarbeitszimmer/Werkraum
- Buch „Narrenfreiheit“ mit Spielvorschlägen für Zwischendurch.
- Die Tagesgestaltung ist sehr adaptiv. Je nach Lust/ Fähigkeit der Gruppe soll dieser spontan angepasst werden.
- Täglich ein Animatoren Besuch (ca. 45 min) als Begleitung
- Täglich adaptive Unterrichtsgestaltung
- Leonie Fasser leitet eigene Gruppe, steht aber immer zur Verfügung.
- Ablauf Projektwoche:  
Erste Phase: Kennenlernen in der neuen Gruppe und ausprobieren von gezeigten Tricks, aufgelockert mit Spielen und Basteln.  
Zweite Phase: Aus dem Ausprobierten entsteht die Darbietung.  
Dritten Phase: Ist die Inszenierung gewidmet. Das ganze Programm wird mit Musik, Kostümen, Lichteffekten und theatralen Szenen ergänzt.

## Sicherheit

Es werden gemeinsam Regeln definiert, damit die Dunkelheit keine Probleme bereitet (zB. weisse Handschuhe nur zum Abreiten, Ruhe und Sitzenbleiben, wenn dunkel, ...)

## Sachanalyse



Woche	Lekt.	Anz.	Lernziele für SCH	Inhalt	Bemerkungen
26	8	1	Die SuS können sich in ihrer neuen Gruppe zu-rechtfinden. Die SuS können erste Erfahrungen mit UV-Licht sammeln.	<p>VM Einstieg Gemeinsam mit ALLEN Einstimmung im Zirkuszelt VM Hauptteil IN ST-Gruppe (Schwarzes Theater) Material besorgen, Kennenlernen, erster Animatoren Besuch mit Inputs für LP und Inputs für SuS VM Ausstieg gemeinsames Ritual, evtl. Buch mit Zirkusgeschichte vorlesen?</p> <hr/> <p>Mittag</p> <hr/> <p>NM Einstieg Gemeinsames ausprobieren von einer Technik oder LP spielt etwas vor (Improvisation) NM Hauptteil: Ausgiebiges ausprobieren und spielerisches Kennenlernen des schwarzen Theaters Immer gemeinsames ausprobieren (ca. 5- 10 Minuten), da bei Wechsel Hauptlicht an NM Ausstieg gemeinsames Ritual draussen</p> <p>Anschliessend LP-Sitzung Kostüm</p>	<p>Erste Phase Kennenlernen &amp; Auspro-bieren</p> <p>Vorgegeben: Gemeinsamer Einstieg Animatoren Besuch</p> <p>Am Abend Vorbereitung des nächsten Tages unter Absprache mit Prakti-kums LP</p>
26	8	2	Die SuS können beim Basteln die Wirkung im UV-Licht Material gezielt einsetzen. Die SuS können in der Gruppe ein Haupt-thema für das ST erarbeiten. Die SuS können sich in die Gruppe einbringen.	<p>VM Einstieg Gemeinsames Spiel im UV-Licht VM Hauptteil Ausgiebiges ausprobieren und spielerisches Kennenlernen des schwarzen Theaters mit basteln VM Ausstieg Gemeinsames Ritual</p> <hr/> <p>Mittag</p> <hr/> <p>NM Einstieg Zusammenfassen was wir alles ausprobiert und gesehen haben NM Hauptteil Gruppendynamik im Fokus, die anfängliche Freude ist verfolgen und das Thema vom schwarzen Thea-ter wird spielerisch erforscht (Wenn möglich draussen) Erstes basteln für den Auftritt NM Ausstieg Gemeinsames Ritual</p> <p>Anschliessend LP-Sitzung</p>	<p>Zweite Phase: Aus Ausprobieren ent-steht Darbietung</p> <p>Vorgegeben: Animatoren Besuch</p> <p>Adaptive Gestaltung der Projektwo-che je nach Verlauf der Woche in Ab-sprache mit Praktikum LP.</p> <p>Buch «Narrenfreiheit» mit Spielen für Zwischendurch bereithalten</p>
26	4	3	Die SuS können beim Basteln die Wirkung im UV-Licht Material gezielt einsetzen.	<p>VM Einstieg</p> <p>VM Hauptteil</p>	<p>Zweite/Dritte Phase</p> <p>Vorgegeben: Animatoren Besuch</p>

			<p>Die SuS können in der Gruppe ein Hauptthema für das ST erarbeiten. Die SuS können sich in die Gruppe einbringen.</p>	<p>Rohnummer erstellen: Wir definieren wer welche Aufgabe hat für die Nummer. Wir probieren diese im Zirkuszelt aus. Wir basteln Puppen und weitere Utensilien. VM Ausstieg gemeinsames Ritual</p> <p>Anschliessend LP-Sitzung</p> <hr/> <p>Mittag</p> <hr/> <p>NM frei</p>	<p>Adaptive Gestaltung der Projektwoche je nach Verlauf der Woche in Absprache mit Praktikums LP.</p> <p>Buch «Narrenfreiheit» mit Spielen für Zwischendurch bereithalten</p>
26	8	4	<p>Die SuS können sich die Abläufe der Performance durch wiederholtes Üben merken. Die SuS können ihre ST-Darbietung als Gruppe aufführen. Die SuS könne anhand von Filmmaterial ihre Darbietung betrachten und Verbesserungsvorschläge/Änderungen anbringen.</p>	<p>VM Einstieg</p> <p>VM Hauptteil Nummer fertigstellen, Auftritt, Abgang, Musik. Wir filmen die Darbietung und schauen diese gemeinsam an. Kurze Reflexion dazu. evtl. 1x Nummer im Zelt aufführen VM Ausstieg gemeinsames Ritual</p> <hr/> <p>Mittag</p> <hr/> <p>NM Einstieg</p> <p>NM Hauptteil Gruppeninternes Üben sowie gegenseitiges Besuchen der anderen Gruppen NM Ausstieg gemeinsames Ritual</p> <p>Anschliessend LP-Sitzung</p>	<p>Dritte Phase: Inszenierung</p> <p>Vorgegeben: Animatoren Besuch Nummer fertigstellen NM Gegenseitiges Besuchen</p> <p>Adaptive Gestaltung der Projektwoche je nach Verlauf der Woche in Absprache mit Praktikums LP.</p> <p>Buch «Narrenfreiheit» mit Spielen für Zwischendurch bereithalten</p>
26	8	5	<p>Die SuS können vor einem grossen Publikum mit einer Darstellung auftreten. Die SuS können gemeinsam als Gruppe mit der finalen Aufführung ein Ziel erreichen.</p>	<p>VM Einstieg Kurzer «Kein Lampenfieber» Einstieg, Kostüme anziehen VM Hauptteil Generalprobe im Zelt VM Ausstieg gemeinsames Ritual</p> <hr/> <p>langer Mittag</p> <hr/> <p>NM Einstieg Einstimmung im Zelt ohne Kostüme NM Hauptteil Vorstellung um 17.00 Uhr – 18.15 Uhr, Z’Nacht in Gruppen, Vorstellung um 19.00 Uhr – 20.15 Uhr NM Ausstieg gemeinsames Ritual &amp; Goodbye</p>	<p>Abschluss mit Aufführung</p> <p>Vorgegeben: VM Generalprobe NM Einstimmung und Vorstellungen</p> <p>Evtl. Mutmacher für die SuS mitbringen. (zB. Ritual das eingeübt wurde)</p> <p>Buch «Narrenfreiheit» mit Spielen für Zwischendurch bereithalten</p>